

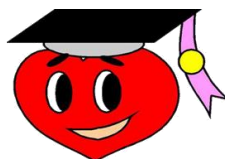
Jung in 2020



Rumänien 2020



AK Banat-JA Rumänien



Cercul Cultural Banat-JA

Jung in 2020, *Autoren:* Andra Ceauș, Cezara Coșarbă, Rafael Jurcoane, Ioana Nakov, Hanno Șandor, Lina Budău, Luana Oarcea, Patricia Tanca, Ana Toma, Briana Moisă, Petra Balasz, Brigitte Todoran

Koordination: Bettina Szellner, Ildiko Bun

Cover-Design: Ioana Nakov

Diese Publikation ist das Endergebnis der Banat-JA Online-Literaturwerkstatt 2020. Wir bedanken uns an alle jungen Teilnehmer und Autoren, die bei diesem Projekt mitgewirkt haben.

Tineri în 2020, *Autori:* Andra Ceauș, Cezara Coșarbă, Rafael Jurcoane, Ioana Nakov, Hanno Șandor, Lina Budău, Luana Oarcea, Patricia Tanca, Ana Toma, Briana Moisă, Petra Balasz, Brigitte Todoran

Coordinare: Bettina Szellner, Ildiko Bun

Copertă: Ioana Nakov

Această publicație este rezultatul Atelierului de Literatură 2020 organizat de Cercul Cultural Banat-JA.

Mulțumim tuturor tinerilor participanți, care au contribuit la realizarea acestei cărți.

Dieses Buch wurde mit finanzieller Unterstützung seitens des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat durch die Mittlerorganisation bwi finanziert.



Baden-Württemberg International



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

Această carte a fost realizată cu sprijinul financiar din partea Ministerului Federal pentru Interne a Germaniei, departamentul pentru dezvoltare și patrie, prin organizația bwi.

Jung in 2020

Rumänien 2020

Inhaltsverzeichnis

Intro	1
Die Jungen Schriftsteller	3
Mein Jahr 2020	15
Wenn ich die Welt regieren würde	32
Kurz und Knapp	45
Schreibspaß	49
Unser gemeinsames Märchen	51
Zukunftsziele	56
Schreibanregungen	57

Intro

Wir schreiben das Jahr 2020. Unsere globale Gesellschaft hat sich grundlegend verändert. Man soll Zuhause bleiben, Freunde selten oder am besten gar nicht mehr live treffen, man soll sich nicht mehr umarmen und küssen, nicht einmal die Hand soll man sich als Begrüßung mehr reichen, man soll Masken tragen, Mund und Nase bedecken, Hände so oft wie möglich waschen und desinfizieren und Abstand von anderen Menschen halten.

Theatervorstellungen, Konzerte, Kulturveranstaltungen, Festivals, einfach alles, wobei große Menschenansammlungen zusammenkommen könnten, ist verboten. Urlaubsreisen in weit entfernten Ländern und überfüllte Restaurants scheinen Erinnerungen aus einem anderen Leben zu sein. Flughäfen sind wie leergefegt, Großstädte scheinen während des „Lockdowns“ wie verlassen zu sein.

Zeitweise herrscht Ausgangssperre. Man arbeitet von Zuhause aus, man studiert von Zuhause aus, man verbringt seine Freizeit Zuhause. Fast jeder erlebt die Welt nur noch durch ein kleines „digitales Fenster“ und man ist dankbar dafür, dass Smartphones, Laptops, Tablets und der wunderbare kabellose Internet-Anschluss uns das überhaupt ermöglichen.

Menschen verlieren Arbeitsplätze, Unternehmen gehen bankrott, die Wirtschaft leidet, das Gesundheitssystem läuft auf Hochtouren und in manchen Ländern fällt es in sich zusammen. Sämtliche Massenmedien malen dieses Bild noch schwärzer an, als es eigentlich ist und soziale Medien werden zum Hauptschauplatz des gesellschaftlichen Lebens.

Und alles wegen „etwas“, dass man gar nicht sehen kann, nicht hören, riechen oder anfassen kann, wegen einem kleinen „Wesen“, dass unserer Gesellschaft „eine Krone“ aufgesetzt hat, die sie nicht haben wollte: das Corona-Virus.

Zu Beginn der Pandemie sehnen sich die meisten nach der ehemaligen „Normalität“, doch nach und nach wird allen bewusst, dass es diese wohl eine lange lange Zeit nicht mehr geben wird.

Der Mensch an sich ist aber sehr anpassungsfähig. Das Leben geht weiter, die Menschen setzen sich neue Prioritäten, krepeln ihren Alltag um und finden Lösungen für alle Lebensbereiche. „ONLINE“ heißt das neue magische Wort und auch wenn es sich oft mit dem „Offline“, also mit der Realität, der physischen Präsenz, einem unvermittelten Erleben der Welt, gar nicht vergleichen lässt, ist es die beste Alternative, die es hierfür gibt.

In diesem ganzen Chaos, haben sich im November 2020 einige Jugendliche zusammengefunden, mit der Absicht ihr „Kopfkino“, ihre Gedanken und Eindrücke auf Papier zu bringen und gemeinsam einen literarischen „Schnappschuss“ dieses ereignisreichen Jahres zu erstellen.

Wir wünschen also viel Spaß bei der Lektüre!

*Bettina Szellner, Koordinatorin der Banat-JA Online-Literaturwerkstatt in deutscher Sprache 2020
Arad, 30.11.2020*

Die jungen Schriftsteller

Andra:

„Ich heie Andra ! Für eine 15-jährige Schülerin habe ich manchmal zu viele Meinungen, aber ich glaube das ist keine schlechte Sache, wenn ich starke und konkrete Argumente für diese Meinungen bringen kann. Ich lese gerne Bücher über persönliche Entwicklung, lerne aber auch gerne neue Sachen aus dem Bereich Philosophie.

Meine Hobbys sind einkaufen, kochen und Serien schauen.

Ich habe einen ausgeprägten Sinn für soziale Gerechtigkeit und betrachte mich als eine Feministin.

Ich bin kreativ, wenn es darum geht ein Projekt mit Schmuck und Zeichnungen zu machen, aber ich zeichne nur wenn es sein muss, also nicht aus Spaß.

Obwohl ich keinen Kurs gemacht habe, bin ich sehr gut im Schmincken, aber nur mich selbst und nicht andere.

Manchmal berühren mich die Probleme und Meinungen anderer zu sehr, aber ich versuche ruhig zu bleiben.

Deutsch, Rumänisch, Logik und Erdkunde sind meine Lieblingsfächer und ich muss nach den Stunden nicht lange zu diesen Themen lernen.“

Die jungen Schriftsteller

Cezara:

„Ich bin ein Mädchen, das gerne Spaß hat. Ich bin sehr energisch. Mit Personen, die neu in meinem Leben sind, bin ich manchmal ruhiger, als mit meinen besten Freunden.

Mein Hobby ist Fahrradfahren. Ich könnte das jede Minute meines Lebens machen. Ich fahre jeden Tag mindestens eine Stunde Fahrrad zusammen mit meinen Freunden.

Meine größte Angst ist die Finsternis. Seit dem ich klein war, hatte ich Angst davor.

Ich liebe Hunde sehr viel. Immer wenn ich traurig bin, muntern mich meine Hunde wieder auf.

Sehr gut gefällt es mir mit Menschen, die Witze machen, das sind meine Lieblingspersonen.

Ich habe nicht sehr viele Freunde, aber ich bin für diejenigen, die ich habe, sehr dankbar.

Das bin ich: ein Mädchen, das gerne Spaß hat, sehr gerne Fahrrad fährt, wenige Freunde hat, aber diese sehr zu schätzen weiß.“

Die jungen Schriftsteller

Rafael:

„Ich heiÙe Jurcoane Rafael und bin ein 15-Jähriger Schüler. Ich liebe es sehr, Fußball zu spielen und ich sammle gerne Sachen, die mit Fußball zu tun haben, zum Beispiel Paninikarten und Aufkleber. Ich bin ein ruhiges Kind.

Meine Lieblingsfußballmannschaft ist FC Barcelona und mein Lieblingsfußballspieler ist Lionel Messi.

Ich habe einen jüngeren Bruder, David, der fast drei Jahre alt ist und auf welchen ich aufpasse. Mein Vater heißt Cosmin und meine Mutter heißt Bernadeth.

Ich sehe mir gerne TV-Serien und Filme an. Meine Lieblingsserie ist „Vlad“.

Ich spiele sehr gerne auch auf meinem Handy Fußball und ich mag die Weihnachtszeit sehr. Meine Lieblingsjahreszeit ist der Winter.“

Die jungen Schriftsteller

Ioana:

„Ich heiÙe Ioana. Ich bin 14 Jahre alt. Es gibt nicht vieles über mich zu sagen. Ich mag lesen, malen, zeichnen und Musik hören. Ich liebe Ballet und alles was mit Sport zu tun hat. Es gefällt mir nicht, wenn Lärm um mich herum ist, wenn die Menschen viel und laut sprechen oder wenn sie aufgeregtsind. Daher mag ich nicht kleine Kinder und falsche Menschen. Ich bin eine ruhige und stille Person.

Ich will Psychologe werden. Ich liebe Psychologie. Ich bin sehr fasziniert von der Art und Weise, wie das menschliche Gehirn funktioniert, von Gefühlen, die wir haben, von den Reaktionen, die wir auf besondere Situationen haben und das Wichtigste ist für mich, dass ich den Menschen als Psychologe helfen kann.

Heutzutage brauchen die Menschen, meiner Meinung nach, immer mehr psychologische Beratung. Wir sind immer mehr aufgereg, gestresst und unhöflich zueinander.“

Die jungen Schriftsteller

Hanno:

„Als erstes will ich sagen, dass ich eine gute Beziehung zu meinen Eltern habe. Warum? Weil sie nicht wie andere Eltern sind. Seitdem ich klein war, haben sie mich überall mitgenommen. Wir wandern zusammen, wir gehen auf Feste, Hochzeiten und Ausflüge. Auch im Urlaub gefällt es mir, mit ihnen zu gehen.

Als ich 13 Jahre alt war, hatten wir Besuch aus Deutschland. Es war der Armeefreund meines Vaters und seine Frau. Zu Silvester gingen wir in ein Lokal. Die Musik war so laut, dass wir uns kaum verständigen konnten. Wir schrieben uns Nachrichten auf Servietten. Als diese ausgingen, hatten wir die Bedienung gebeten, uns andere zu besorgen. Wir amüsierten uns köstlich. Ich habe diese Servietten in einer Schachtel aufbewahrt. Es war der schönste Silvesterabend meines Lebens. Jetzt wisst ihr warum ich sage, dass wir eine untypische Familie sind. Zweitens, will ich sagen, dass ich mich mag. Jetzt denkt ihr „Na, was meint er da?“ Habt Geduld, ich sage es euch jetzt. Ich bin ein guter Samariter, ich liebe es, Menschen zu helfen. Ich bin ein sarkastischer, realistischer und ein untypischer Junge, im Vergleich zu den anderen Jungen meines Alters. Ich liebe Kinder und am liebsten schreibe ich Prosa. Ich höre immer Rock- oder Jazzmusik (mehr Rockmusik) wenn ich schreibe, zum Beispiel wenn ich ein Roman oder ein Projekt für ein Fach aus der Schule schreibe.“

Die jungen Schriftsteller

Lina:

„Ich bin Lina Budău, bin 15 Jahre alt, komme aus Deutschland und wohne seit diesem Schuljahr in Rumänien, mit meiner Schwester. Meine Schwester macht hier ein Medizinstudium und ich mache momentan die neunte Klasse hier.

Jeden Tag seit dem ich hier bin, vermisse ich meine Eltern, meinen Bruder und nicht zu vergessen, meine Katze. Das Einzige was ich eigentlich möchte, ist, Zuhause in Deutschland zu sein, da ich hier nicht die Leute verstehe. Auch im Unterricht verstehe ich wenig.

Das Gute ist, dass bald die Weihnachtsferien kommen und ich am 21. Dezember nach Deutschland fliege.

Eigentlich gibt es nicht viel über mich zu sagen, außer dass ich 15 Jahre alt bin, braune Haare habe und aus Deutschland komme. Dazu habe ich eine Lese- und Rechtschreibschwäche und bin Legasteniker, was das alles hier nicht leichter macht.“

Die jungen Schriftsteller

Luana:

„Ich bin ein Kind, ein Schüler und eine Durchschnittsbürgerin. Ich habe feste Hobbys und dann wieder auch nicht: an einem Tag lese ich gerne ein Buch, danach sehe ich mir gerne einen Film oder einen Serienfilm an, am nächsten Tag zeichne ich, danach koche ich. Ich bin in meinen Hobbys etwas unbeständig.

Meine Traum-Zukunft habe ich nicht geplant. Manche Personen planen ihre Zukunft gerne. Eines Tages werde ich mir vielleicht auch Gedanken über meine Zukunft machen. Einen guten Arbeitsplatz zu finden, der mir gefällt, ist nicht unmöglich, aber ich will nicht viel zu diesem Thema sagen, weil ich mir noch unsicher bin, über das, was ich machen will.

Allerdings ist die Architektur einer meiner Lieblingsthemen. Ich denke, dass die Architektur einer Stadt sehr wichtig ist. Diese ändert das Aussehen und Ansehen der ganzen Stadt. Was mich ärgert, ist, wenn eine Stadt in einem Stadtteil schöne alte (nicht sehr alte, aber sehr schöne) Gebäude hat und in anderen Teilen der Stadt, gibt es nicht mehr solche eleganten Gebäude. Warum kann man nicht überall eine einheitliche Bauweise benutzen.

Außerdem mag ich Filme. Seit dem ich klein war, sehe ich mir jeden Abend einen Film im TV an. Mit der Zeit bin ich zu einem Cineast geworden. Ich könnte stundenlang nur über Filme sprechen.“

Die jungen Schriftsteller

Patricia:

„Hallo! Mein Name ist Tanca Patricia-Larisa, ich bin ein 14-jähriges Mädchen, gehe in die deutsche Schule und es gefällt mir sehr. Ich habe einen kleinen Bruder, der auch in dieselbe Schule geht.

In der Schule habe ich ziemlich viele Freunde, weil ich mich sehr gut mit meinen Kollegen verstehe. Ich bin eine sehr freundliche, vertrauenswürdige und kluge Person. Ich habe auch eine beste Freundin. Wir kennen uns schon seit fast 9 Jahren und wissen alles über einander.

Ich habe auch einige Hobbys, zum Beispiel mag ich Fotografie, Kalligraphie und Singen. Ich lese auch sehr gerne. Meine Lieblingsbücher sind Fantasy-Bücher mit Hexen, Vampiren und dergleichen. In meiner Freizeit sehe ich mir Filme und TV-Serien an.

In den Sommerferien gefällt es mir am meisten, meine Zeit draußen mit meinen Freunden zu verbringen. Der Sommer ist meine Lieblingsjahreszeit, weil ich dann mehr Freizeit habe und natürlich auch weil es dann wärmer ist. Den Winter finde ich auch gut, wegen dem Schnee und weil ich Zeit mit meiner Familie verbringe. Die Weihnachtszeit mag ich am meisten, weil wir dann immer Weihnachtslieder hören und weil ich dann mein Haus und mein Zimmer mit Weihnachtslichtern und Weihnachtsdeko schmücke.

Mein größter Wunsch ist es, dass alles ein Happy End hat und dass ich in meinem Leben das mache, was ich mag und liebe. Ich wünsche mir auch, dass ich zu einer besseren Person werde und mehreren Menschen helfe. Im Leben müssen wir das alles machen, was uns glücklich macht und wir müssen unserer Familie und unseren Freunden helfen.

Das bin ich und ich halte mich für würdig der Freund aller Menschen, die ich kenne, zu sein.

Ende!!!“

Die jungen Schriftsteller

Ana:

„Ich bin Ana. Mein zweiter Vorname ist Lara und mein ganzes Leben wollte ich, dass alle mich Lara nennen. Das ist aber leider nicht passiert. Man bekommt nicht immer das, was man will. Richtig?“

Ich tanze sehr gerne. Ich mache Ballett seit dem ich 3 war. Und ich bereue es gar nicht. Seit ca. 2 Jahren habe ich auch an anderen Tanzstilen meinen Spass. Wenn ich tanze, fühle ich mich sehr gut und kann leichter das ausdrücken, was ich nicht in Worten fassen kann. Ich bin ein wenig schüchtern und deshalb mag ich nicht, vor einem Publikum zu sprechen, aber ich kann mich umso besser durch Schreiben, Tanzen, Zeichnen und Musik ausdrücken.

Ich zeichne aus sehr gerne. Seit dem ich vier Jahre alt war, habe ich angefangen zu zeichnen. Meine Mutter ist eine Malerin und sie hilft mir dann manchmal, falls ich etwas nicht zeichnen kann. Aber das passt mir nicht immer, denn ich will eigenständig sein und alleine auskommen. “

Die jungen Schriftsteller

Briana:

„Mein Name ist Briana und ich bin 14 Jahre alt. Mein Leben ist einfach.

Ich mag alle Arten von Büchern, außer Jugendliteratur, die mag ich gar nicht. Ich koche auch sehr gerne und mag einheimisches, hausgekochtes Essen.

An mir gefällt mir, dass ich nicht leicht aufgeben und andere Menschen gut verstehen kann. Außerdem bin ich super stolz darauf, dass ich alle meine Hausaufgaben alleine bewältige und keine Hilfe brauche. Aufsätze schreiben ist eines der Dinge, die mir Spaß machen.

Mein derzeit größter Wunsch ist mir super wichtig, denn ob er in Erfüllung geht oder nicht, entscheidet darüber, was ich in Zukunft machen werde. Es geht darum, dass ich meine Prüfungen gut schaffe. Dafür lerne ich täglich 2 Stunden lang. Am besten lerne ich mit einer Tasse Tee und Clementinen, oder wenn es draußen heiß ist, dann mit Limonade und Erdbeeren.

Im Sommer fahre ich gerne Rad, was ich meistens eher alleine mache und nicht mit Freunden.

Wenn aber im Winter Schnee liegt, rufe ich zwei-drei Freunde dazu und wir machen eine Schneeballschlacht.

Meine liebste Jahreszeit ist der Winter, weil ich es dann sehr schön finde, mit meiner Familie Zeit zu verbringen. Am liebsten sehe ich mir dann Weihnachtsfilme an, mit einer Tasse heißem Tee in der Hand.

Mein Lieblingsfach ist der Schule ist Rumänisch, auch wenn es mir anfangs nicht sehr gefallen hat, musste ich in diesem Fach viel lernen und jetzt finde ich es sehr interessant. “

Die jungen Schriftsteller

Petra:

„Ich bin Petra, bin 14 Jahre alt und wohne in Arad. Ich war 2 Jahre lang Schülerin in Deutschland. Ich habe dort mit meinem Vater gelebt. Damals war es etwas schwierig, denn ich konnte damals noch kein Deutsch sprechen, aber ich habe es in ca. einem halben Jahr gelernt. Seit 5 Monaten bin ich wieder zurück nach Rumänien gezogen, weil ich dieses Land, meine Familie und meine Freunde viel zu sehr vermisst habe. Jetzt gehe ich hier in die deutsche Schule und finde es sehr toll, dass es sowas in Rumänien gibt.

Als ich in Deutschland war, fing ich an, darüber nachzudenken, was ich so werden will, wenn ich größer bin. Da ich vier Sprachen sprechen kann, habe ich mir gedacht Übersetzerin zu werden, aber davor dachte ich noch an Stewardess, Ich glaube aber, dass ich noch genug Zeit habe, um mich zu entscheiden.“

Die jungen Schriftsteller

Brigitte:

„Ich bin ein freundliches Mädchen aus Arad und mein Name ist Brigitte. Ich bin 16 Jahre alt und ich komme aus einer liebevollen Familie, die für mich jeden Tag da ist.

Ich gehe in die zehnte Klasse ins Moise Nicoară Gymnasium und ich liebe es hier. Ich studiere an dieser guten Schule seit der 5. Klasse, weil es mir wichtig war, eine Schule zu haben, wo ich mich gut entwickeln kann. Ich entdecke gerne neues Wissen und lerne sehr schnell neue Dinge, weshalb ich mich an dieser Schule sehr gut eingelebt habe. Ich bin in der Philologie-Klasse, aber dies war nicht meine erste Wahl. Nach einigen Monaten hier, habe ich zu meiner Überraschung entdeckt, dass dies mein Platz ist. Ich stellte fest, dass ich Literatur liebe und ich begann Gedichte zu schreiben und meine Kreativität kam an die Oberfläche.

Ich kann sagen, dass ich mir keine freie Zeit lasse, weil ich mich auch mit meine Hobbys beschäftige. Eins meiner Hobbys ist Tanzen. Ich bin in die Banat-JA Tanzgruppe seit dem ich 8 war. Diese Leidenschaft hilft mir auch bei meinen Deutschkenntnissen, weil wir da viele Projekte in Deutsch haben. Wir lernen das Tanzen und die anderen Jugendliche sind für mich eine große Familie. Ich bin so froh und frei wenn ich tanze, dass ich alle meine Probleme vergesse.

Mein anderes Hobby ist Freiwilligenarbeit und Organisation von Veranstaltungen, die ich beim Interact Arad Club machen kann. Ich bin seit einem Jahr Teil dieser Gruppe, wo ich viele wundervolle Freunde gefunden habe. Ich kann behaupten, dass ich eine sehr organisierte und herzliche Person bin, weil ich es liebe, anderen Menschen zu helfen. Ich wünsche mir, dass ich nächstes Jahr Präsident der Interact Arad werde.

Ich will Deutsch- oder Englisch-Lehrerin werden. Ich mag diese zwei Sprachen und ich liebe es, mit Kindern zu arbeiten und ich denke, dass ich sie sehr gut verstehen kann. Ich weiß, wie ich mit anderen Menschen gut kommunizieren kann.

Schliesslich kann ich sagen, dass ich immer eine positive und eine gute Person bleiben will, damit die anderen Freunde und Menschen mit mir fröhlich sein können.“

Mein Jahr 2020

Andra:

Was hat sich in diesem Jahr durch die Pandemie für mich verändert? Ich kann mich nicht daran erinnern, was für eine Person ich vor der Pandemie war, ehrlich...keine Ahnung.

So viele Sachen sind anders, einige sind jetzt besser, aber natürlich andere wiederum sind schlechter. Ich kann nicht sagen, dass es mir Spaß macht, so lange nur im Haus zu bleiben, aber wenn ich etwas zu tun habe, ist alles gut.

Am Anfang der Pandemie war es ein bisschen schwieriger, denn ich musste für eine Prüfung lernen. Ich war es nicht gewöhnt, alleine zu Hause zu lernen. Ich kann nicht behaupten, dass ich meine Kollegen vermisst habe. Am 13 März hatten wir den letzten gewöhnlichen Schultag in der 8-ten Klasse und wir haben uns nicht einmal richtig voneinander verabschiedet...

Bis jetzt hatte ich nicht so viel Zeit, um über meine Interessen und Überzeugungen nachzudenken und jetzt, nachdem ich über manche Themen so viel gelernt habe, bin ich so fasziniert von anderen Kulturen, Politik, von wie andere Leute sich benehmen und warum sie das tun, und am wichtigsten ist mir das Thema Karriere und Zukunft. Ich weiß jetzt, was für eine Art von Job ich mal haben will. Bisher habe ich immer gesagt, wenn mich jemand gefragt hat: "Etwas mit Übersetzungen, beim Call Center oder so..". Nein, auf keinem Fall, ich will nicht mehr 40 Jahre lang zwischen vier Wänden verrotten.

Mein Jahr 2020

Andra:

Jemand sagte: "Das, was du mit 15 werden wolltest, das ist der Job, den du wählen solltest. Dann warst du dir bewusst genug, um eine reife Entscheidung zu treffen, und die Gesellschaft hat dir noch nicht weisgemacht, dass du diesen Job oder diese Entscheidung nicht haben oder nicht einhalten kannst." Diese Wörter waren so hilfreich, sie haben mich inspiriert.

Aber trotz all dieser neuen Erkenntnisse und guten Veränderungen, gibt es Sachen, die, obwohl ich sie vorher liebte zu tun, sie mir jetzt keinen Spaß mehr machen. Zum Beispiel Sport: Ich ging auch vor der Pandemie nicht ins Fitness-Studio, aber ich habe Zuhause fast jeden Tag ca. 40 Minuten Sport gemacht. Jetzt habe ich keine Lust mehr...es tut mir so Leid, aber ich habe mir versprochen, dass ich ab Januar 2021 wieder damit anfangen werde.

Ich weiß, dass wir uns alle an dieser neuen Situation gewöhnen sollten, denn es scheint, dass es noch lange dauern wird...

Mein Jahr 2020

Cezara:

Dieses Jahr war sehr verschieden für uns alle. Für mich war es aber nicht so schlimm. Diese CoronaVirus-Zeit ist trotzdem nicht schön. Alle Schüler machen jetzt den Unterricht online. Mir gefällt das, weil ich mehr Zeit für mich und für meine Aktivitäten habe.

Dieses Jahr war es während der Isolation langweilig, weil wir nicht wannimmer das Haus verlassen durften, nicht spazieren gehen konnten oder uns mit die Freunden treffen und Spaß haben konnten. Damit ich mich nicht so schlimm langweile, habe ich mit meinen Hunden gespielt, bin raus in unseren Hof gegangen und habe auch Bücher gelesen. Für Menschen, die in Wohnblocks wohnen, war es tausend mal schlimmer, weil sie nicht wannimmer an die frische Luft gehen durften.

Als der Lockdown vorbei war, sind alle aus ihren Häusern und Wohnungen rausgeströmt, inklusiv ich. Ich bin sehr viel in dieser Zeitspanne mit meinen Freunden spazieren gegangen, weil wir nicht wussten, wie lange wir das noch machen dürfen. Es war ein sehr schönes Gefühl, meine Freunde persönlich zu treffen und Spaß mit ihnen zu haben.

Mein Jahr 2020

Cezara:

Danach hat wieder die Schule begonnen und es war ein bisschen schwer für uns, den ganzen Tag Masken zu tragen. Jetzt wurden die Schulen wieder geschlossen und wir haben wieder online Unterricht. Ich mag diese online Schule sehr.

2020 war für mich ganz anders als das vorherige Jahr, also für uns alle war dies so. Ich habe sehr viele Sachen während dieser seltsamen Monate gelernt und ich habe auch meine Weltanschauung geändert. Diese Zeitspanne hat mich stark verändert. Ich werde dieses Jahr nie vergessen und ich hoffe, dass die Situation bald besser wird.

Mein Jahr 2020

Luana:

Das Jahr 2020 hat in meinem Leben nicht sehr viel verändert. Dieses Jahr und die Pandemie, über welche alle sprechen, hat mir nicht geschadet. Ich bin die selbe Person geblieben, die ich schon immer war. Ich glaube, extrovertierte Menschen sind am Meisten von der Pandemie betroffen. Meine Persönlichkeit ist irgendwo zwischen extro- und introvertiert. Manchmal will ich sozialisieren und manchmal will ich allein sein.

Die Pandemie war wie eine Ferienzeit für mich. Jeden Tag hatte ich dasselbe Programm: online Schule, Hausaufgaben und Lektionen und am Ende des Tages habe ich mit meinen Freunden wieder online über ihren Tag und die Situation in der Pandemie gesprochen. Diese Pandemie hat mit gar nicht geschadet, auch meine Eltern sind gesund und es geht ihnen auch sonst gut. Das Leben vieler Menschen hat sich aber in dieser Zeit stark verändert.

Die Schule im Onlineformat war fast wie „normale Schule“. Ich habe die meisten Lektionen und Erklärungen verstanden. Es ist nicht schwer, wenn du aufmerksam bist. Trotzdem glaube ich, dass am Ende sich alle einig sein werden, dass trotzdem Schule mit persönlicher Anwesenheit die beste ist.

Wenn ich der Staatspräsident Rumäniens wäre, würde ich die Pandemie-Situation mit sehr strengen und harten Maßnahmen angehen. Alles, von Krankenhäusern bis Medikamenten, Hilfe für Hilf- und Mittellose Menschen und Geld für Firmen – ich würde alles streng steuern.

Mein Jahr 2020

Ana:

Mein Jahr 2020 begann wie ein ganz normales Jahr. Ich hatte viele Pläne. Ich sollte an vielen Tanz-Wettbewerben teilnehmen und an vielen Olympiaden. Doch alles wurde abgesagt. Die Schulen wurden geschlossen und natürlich auch die Tanzschule. Es war so traurig, aber ich hatte keine Zeit, um lange darüber nachzudenken, denn wir haben auf einmal sehr viele Hausaufgaben bekommen und später haben wir auch mit dem Online-Unterricht begonnen.

Der erste Monat der Ausgangssperre war sehr langweilig: Hausaufgaben, machen, Bücher lesen, Puzzle zusammenbauen. Ich dachte, es wäre eine gute Idee, mein Zimmer etwas schöner zu machen und habe dann gründlich darin sauber gemacht und viele tolle Dekosachen für mein Zimmer gebastelt. Mit der Zeit fand ich neue und interessante Beschäftigungen und langweilte mich jetzt nur noch selten.

Ich fand es aber immer noch sehr schade, dass ich meine beste Freundin nicht treffen konnte, denn wir waren ja sonst fast jeden Tag zusammen.

Im Sommer dachten wir alle, dass die Pandemie zu Ende ist: es gab weniger neue Fälle. Ich fing wieder an, zu meinen Ballett-Stunden zu gehen und war sehr froh, dass ich nicht mehr nur Zuhause bleiben musste. Ich habe während der Pandemie und in diesem Sommer viel Zeit gehabt, um die Sachen zu machen, die mir sehr gefallen. Doch irgendwann fing die Schule wieder an. Ich war ein bisschen traurig, ich will nicht lügen. Aber ich konnte dadurch auch meine Kollegen wieder treffen, die ich teilweise vermisst habe.

Mein Jahr 2020

Ana:

Wir mussten Masken tragen und das war nervig, denn sie sind sehr unbequem. Nach dem Schulbeginn, ging auch die Anzahl der Neuerkrankungen nach oben. Und so hieß es dann wieder: Online-Unterricht. Alle dachten, diese Schule im Online-Format wird leicht sein, dass es wieder wie vor dem Sommer sein wird. Doch wir haben uns alle geirrt. Wir haben jetzt mehrere Unterrichts-Stunden, bekommen mehr Hausaufgaben und mir und meinen Kollegen fällt es schwer, die Lehrer zu verstehen und da wir in die achte Klasse gehen, erwartet uns am Ende des Schuljahres auch noch eine wichtige und schwere Prüfung. Es fällt uns schwer im Unterricht aufmerksam zu sein, denn wir sind ja zu Hause und wir können sehr leicht abgelenkt werden.

Ich hoffe diese Pandemie geht schnell vorbei, denn ich glaube, wir alle vermissen die „alten Zeiten“, als wir frei von Einschränkungen waren.

Diese Pandemie hat mich sehr viel verändert. Sie hat mir geholfen, mich besser zu verstehen und herauszufinden, was mir wirklich gefällt. Fast alles hat sich an mir verändert, meine meine Gedanken, aber auch meinen Stil.

Alle diese schwarzen Zeiten sind schnell vergangen und wenn du auch in schlechten Zeiten positiv bist (nicht beim Corona-Test), wird alles gut werden. Wie Albus Dumbledore sagte: „Fröhlichkeit kann auch in den dunkelsten Zeiten gefunden werden, wenn sich nur einer erinnert, das Licht einzuschalten.“

Nur noch einen Monat und wir werden sehen, was den Jahr 2021 uns bringt.

Mein Jahr 2020

Petra:

Das Corona-Virus hat das Leben vieler Menschen verändert. Besonders der Alltag ist nicht mehr so, wie er früher war. ZBsp. durften wir vorher alle zusammenkommen, ins Kino gehen usw. Jetzt darf man nicht mehr ins Ausland reisen, aber auch Familie darf man nur eingeschränkt besuchen. Momentan gefällt mir nur die Online-Schule an der ganzen Sache, weil ich nicht mehr so früh aufstehen muss.

Ich weiß nicht, was sich danach noch alles verändern wird, aber jetzt finde ich die Situation eigentlich gut. Es tut mir aber Leid, dass ältere Menschen wegen diesem Virus schneller sterben. Manche behaupten ja, es gäbe dieses Virus gar nicht, ich glaube, dass es das Corona-Virus sicherlich gibt, aber ich glaube auch, dass die Menschen es damit übertreiben. Meiner Meinung nach ist es wie eine etwas schlimmere Erkältung und nicht so schlimm, wie es uns die Medien und einige Menschen darstellen. Man sollte nicht so sehr mit diesem Thema übertreiben.

Mein Jahr 2020

Patricia:

2020 war ein sehr chaotisches Jahr für mich. Es war sehr chaotisch, weil ich eigentlich viele Pläne hatte und alle sehr schnell den Bach runter gegangen sind.

Am Anfang des Jahres war alles gut. Ich ging in die Schule und ich habe mein Leben so gelebt, wie ich es wollte. In der Schule haben wir immer sehr viel miteinander gelacht, wir haben viel miteinander gesprochen und ich bin froh darüber, dass ich so viele tolle Erinnerungen mit meinen Freunden habe.

Danach habe ich einiges über „Covid-19“ gehört. Ich dachte, es wäre nicht schlimm, ich dachte, dass nichts passieren wird, aber dem war leider nicht so. Nach einigen Wochen wurden sogar die Schulen geschlossen und wir gingen auf Online-Unterricht über. Ich dachte, dass diese Situation nicht lange dauern wird, doch leider lag ich wieder falsch.

Wir verbrachten unsere Zeit nur im Haus, es gab sehr viele Einschränkungen. Es war sehr langweilig, nur ins Haus herumsitzen und immer wieder die selben Sachen zu machen. Ich konnte es kaum erwarten, dass der 15. Mai kommt und die Einschränkungen etwas aufgelockert werden.

Am 27. Mai war mein Geburtstag. Zwei Freunde und zwei Cousinen kamen zu mir auf Besuch. Wir haben darüber erzählt, was wir während der Ausgangssperre gemacht haben, weil wir in dieser Zeitspanne selten miteinander gesprochen hatten.

Mein Jahr 2020

Patricia:

Im Juni habe ich nicht sehr viel gemacht. Ich habe viel gelesen, gezeichnet, Filme und TV-Serien geschaut.

Im Juli bin ich aber öfter spazieren gegangen und habe meine engsten Freunde im Freien getroffen. Ein paar Mal bin ich auch ins Freibad und es war schön, wieder meine Freunde zu sehen.

Im August war ich mit meiner Familie ans Schwarze Meer. Es war sehr toll und es war schön, dass wir alle zusammen waren. Wir haben viele Urlaubsfotos und tolle Erinnerungen mitgebracht. Ich glaube, dass dieser August der schönste Monat der letzten Jahre für mich war und der Grund dafür ist, dass ich sehr viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbracht habe.

Danach fing wieder ganz „normal“ die Schule an. Weil ich in der 8. Klasse bin, habe ich stark gehofft, dass wir nicht wieder Online-Unterricht haben werden, aber auch diesmal kam es nicht so, wie ich es mir gewünscht habe. Nach einigen Wochen hieß es wieder: Online-Schule ist angesagt.

Das Corona-Virus ist schon seit einem Jahr erschienen und die Dinge sind immer noch nicht besser geworden. Ich vermisse es, mit Freunden auszugehen, auf eine Party zu gehen, Reisen zu machen... Ich vermisse alle diese Sachen, die ich letztes Jahr als selbstverständlich empfunden habe.

Mein Jahr 2020

Patricia:

Ich finde es merkwürdig, wie sich alles in einigen Monaten, Wochen, Tagen, Stunden oder Sekunden ändern kann und auf einmal kannst du nicht mehr deine Freunde treffen, wann und wo du willst.

Wir haben alles, das wir hatten und durften nicht ausreichend geschätzt und jetzt haben wir nichts mehr, nur ein Handy durch das wir kommunizieren können.

Krankheiten werden immer existieren und alle Menschen werden irgendwann sterben, aber wir hätten nie gedacht, dass wir aus diesem Grund nicht unser Haus verlassen dürfen, weil wir uns vor diesen Risiken fürchten.

Mein Jahr 2020

Brigitte:

Ich denke, dass wir alle am Anfang des Jahres, im Januar und Februar, alle etwas verwirrt waren, weil die ganze Sache etwas völlig Neues war. Niemand hat sich erwartet, dass sich alles so schnell ändern wird und wir waren sicherlich nicht darauf vorbereitet.

Zuerst war ich sehr traurig, weil ich im März nicht mehr mit meinen Kollegen in die Schule gehen konnte, aber nach zwei Wochen habe ich mich angepasst. Ich hatte Morgens Online Schule und Abends habe ich immer Sport im Hof oder in meinem Zimmer gemacht. Ich denke, dass es für Menschen, die keinen Garten haben, besonders schwierig war, aus dem Haus zu gehen und sich zu bewegen, aber gerade das ist ja sehr wichtig für die Gesundheit.

In diesen Monaten hat sich eine noch engere Beziehung zu meiner Familie entwickelt, weil wir bis im Juni jeden Tag, den ganzen Tag zusammen waren. Am Wochenende haben wir immer Familienspiele gespielt oder wir haben uns gemeinsam Filme angesehen. Ich glaube, dass wir uns in dieser Pandemie viel besser kennengelernt haben und wir viel Spaß miteinander hatten. Obwohl ich meine Freunde nicht sehen konnte, hatte ich immer die Familie um mich herum und ich denke, dass mir das sehr geholfen hat, Probleme zu überwinden.

Mein Jahr 2020

Brigitte:

Obwohl die Situation ziemlich schlecht war, hatten wir alle die Gelegenheit, neue Dinge über uns selbst zu entdecken, zum Beispiel habe ich kochen gelernt, Gedichte geschrieben und viel Schule gemacht. Außerdem gab niemals Probleme mit der Schule, da Maßnahmen ergriffen wurden, damit unsere Ausbildung nicht leidet. Es war eine ziemliche Herausforderung für mich, alles für die Schule zu lernen und mich anzupassen, aber jetzt, im Oktober, habe ich mich schon an die neuen Umstände gewöhnt.

Im Sommer gelang es mir viel Spaß zu haben, ich ging zum Tanzen, ich ging mit Freunden in die Stadt und ich blieb sogar an meinem Geburtstag zu Hause. Nach diesen Monaten, in denen ich viel Zuhause war, habe ich mich sehr darüber gefreut, dass ich einen schönen Sommer gehabt habe, der voller lieber Erinnerungen zusammen mit meiner Familie und meinen Freunden ist. Ich denke, wir hätten auch jetzt noch so uneingeschränkt sein können, wenn wir alle diese Regeln befolgt hätten und uns darum bemüht hätten, besser die Vorschriften einzuhalten.

Für mich ist dieses Jahr voller schöner Erinnerungen, auch wenn es diese Pandemie gibt. Ich glaube, wir sollten positiv sein und die schönen Dinge im Leben sehen.

Mein Jahr 2020

Hanno:

Das Jahr 2020. Ehrlich gesagt, hat sich für mich in diesem Jahr, infolge der Pandemie, nicht viel geändert (vielleicht nur die Tatsache, dass ich mich nicht mehr freiwillig in der Bibliothek melden kann). Was soll ich anderes sagen?? Dass ich die Zeit mit meinen Freunden vermisse? Sowieso habe ich nicht so viele Freunde. Ich habe mehr Kollegen, als Freunde.

An der jetzigen Situation gefällt mir, dass ich mehr Zeit habe, mich um einen meiner Romane zu kümmern, das heißt, dass ich ihn fertig schreiben kann und ihn wahrscheinlich im Frühjahr 2021 veröffentlichen kann.

Die Online-Schule? Ehrlich gesagt, ist es, meiner Meinung nach, eine totale S*****. Warum? Weil einigen Lehrern die Online-Schule nicht wichtig ist. Sie laden uns die Lektion auf Classroom hoch, damit wir sie danach in unserem Heft abschreiben, aber sie machen sich nicht die Mühe, den Unterricht online zu halten, um uns die Lektionen zu erklären, die wir da in unser Heft kopieren. Wenn du etwas verstanden hast, gut, wenn du nichts verstanden hast, ist es wiederum gut. Oder wie die Engländer so schön sagen: "they blabber".

Manche reden so viel und schnell, dass man kaum mit ihnen mithalten kann. Und wenn du sie dann freundlich bittest, etwas zu wiederholen, ärgern sie sich und fordern, dass du von den Kollegen die Inhalte kopieren sollst. Hmpf, genau die beste Lösung für das Problem.

Mein Jahr 2020

Hanno:

Niemand denkt an die Schüler aus der ersten, zweiten, dritten oder vierten Klasse. Nehmen wir als Beispiel meine Cousine, die in der ersten Klasse ist:

Vor einer Woche hatten mein Vater und ich uns die Mühe gemacht, ihr und ihrem Vater (d.h. meinem Onkel) zu erklären, wie Classroom, Meet und Zoom funktionieren. Alles hat 2 Stunden gedauert, weil mein Onkel und auch meine Cousine, nicht viel über Computer-Technologie wussten. Diejenigen, die in den kleineren Klassen sind, wissen nicht einmal, wie sie auf sich selbst aufpassen sollen, geschweige denn, wie sie Online-Schule bewältigen sollen.

Wie auch immer, ein Glück für diejenigen, die ältere Geschwister oder andere Verwandte haben, die ihnen helfen können. Aber jetzt kommt die Frage: Wenn die Lehrern wussten, dass man nur Online-Unterricht machen wird, warum haben sie den Kleinen nicht beigebracht, wie man Classroom usw. benutzt, als sie noch in der Schule waren? Waren sie zu faul? Nein, es war ihnen egal.

Was könnte man besser oder anders machen? Ich habe in diesen Tagen einen deutschen Radiosender gehört, und ich habe AHA entdeckt, was Abstand-Hygiene-Alltagsmaske bedeutet. Die Deutschen lassen sich von diesem Modell leiten. Wenn wir Rumänen IMMER eine Maske tragen, Abstand halten und unsere Hände desinfizieren und waschen würden, hätten wir nicht so viele COVID-Fälle. Das ist meine Meinung zum Thema 'Pandemie'.

Mein Jahr 2020

Ioana:

Was hat sich in diesem Jahr für mich verändert?

Sehr vieles. Vor der Pandemie, war ich noch in der 8ten Klasse. Ich hatte immer ein volles Program. Jeden Tag musste ich irgendwo hingehen.

Am Montag und am Mittwoch ging ich immer zur Therapie, weil ich Problemen mit dem Rücken habe.

Am Dienstag und Donnerstag hatte ich Ballett und am Samstag Nachhilfestunden.

Ich musste mich auch für die Prüfung zwischen der 8ten und 9ten vorbereiten, also war ich immer beschäftigt.

Als die Pandemie kam, war plötzlich alles zu:

- die Therapeutin machte einige Monate lang keine Therapie mehr
- Ballett war auch bis am 15. Mai nicht möglich
- die Schule war geschlossen

und ich war nur zu Privatstunden gegangen, einen Monat vor der Prüfung.

Es war eine wirklich plötzliche Veränderung, auf einmal nirgendwo mehr hingehen zu können.

Mein Jahr 2020

Ioana:

Was stört mich an meisten an den jetztigen Situation?

Ich habe 2 Jahren lang auf den Schulball aus der 9ten gewartet und jetzt wurde er abgesagt. Einen Abschlussball am Ende der 8ten Klasse hatte ich auch nicht.

Die Online-Schule finde ich ok, aber es gefällt mir natürlich mehr, persönlich in die Schule und zum Unterricht zu gehen.

Mir gefällt es außerdem gar nicht, dass man nicht mehr in Innenräumen ausgehen kann und nur im Freien oder auf Terrassen sitzen kann.

Was gefällt mir an der jetzigen Situation?

Also es gibt nichts besonderes, was mir dabei gefällt.

Ich halte alle Vorschriften ein und ich trage eine Maske, was mir aber nicht sehr schwer fällt. Vielleicht deshalb, weil ich vor der Pandemie doch nicht so viel in meiner Freizeit mit meinen Freunden aus war.

Wenn ich die Welt regieren würde

Wir haben unsere jungen Teilnehmer gefragt, wie die Welt, das Land oder auch nur eine/ihre Stadt aussehen würde, wenn sie „der Chef“ wären, der Staatspräsident, der König oder die Königin und über sämtliche Sachen entscheiden könnten.

Ihre Antworten finden wir sehr interessant und sie zeigen sehr schnell, wo die Prioritäten eines jeden eigentlich liegen, was ihnen besonders wichtig ist oder was sie stark beschäftigt.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und fordern natürlich alle Leser dazu auf, selbst diese Denkübung auszuprobieren, denn schaden kann es sicherlich nicht, wenn man sich zumindest in Gedanken damit befasst, was man alles besser machen könnte, wenn man „die Macht“ hat.

Wenn ich die Welt regieren würde

Andra:

Wie würde eine Stadt aussehen, mit mir als Chef?

Hmm... eine sehr gute Frage, über die ich noch nie nachgedacht habe. Es gibt ja vieles, was man zu lösen hätte.

Zuerst würde ich am Schulsystem ein paar Sachen ändern.

Die Schüler sollten Sachen lernen, die der eigenen Psyche und der Gesellschaft helfen, wie zum Beispiel:

- Gemeinschaftskunde (über Diskriminierung und wie man sich mit Menschen verhalten sollte, die anders aussehen oder verschiedene Einstellungen haben)
- Psychologie (wie man mit Stress umgeht, wie man sich selbst und andere liebt und respektiert)

Diese beiden Fächer sind obligatorisch, egal welche anderen Fächer die Schüler noch haben oder sich auswählen.

Jeder Schüler kann seinen eigenen Stundenplan gestalten, die Unterrichtsfächer wählen, die er will, aber er kann auch die Uhrzeiten frei wählen, an welchen er lernen will. Man kann zBsp. von 2 Uhr nachmittags bis am Abend lernen, wenn dies die Zeitspanne ist, während welcher man besser lernen und konzentrieren kann.

Alle Schüler dürfen ihre Lehrer wählen, sie können ihren Klassenraum frei wählen und schreiben am Ende des Jahres ein Feedback an den Schulleiter.

Wenn ich die Welt regieren würde

Andra:

Meine nächste Idee ist über die Arbeitswelt:

Nach dem Lyzeum haben junge Leute die Möglichkeit, an Seminaren teilzunehmen, um eine passende Karriere zu finden. Darüber hinaus ist ein Kurs in Finanzbildung obligatorisch. Es ist egal, ob du ein Arzt oder ein Bäcker bist, du musst wissen, wie du dein Geld sinnvoll aufteilen und einsetzen sollst, du musst deine Rechnungen zahlen können usw.

Frauen und Männer arbeiten für gleiche Löhne und sie werden gleich viel respektiert und für ihr Können und ihre Arbeit geschätzt.

Meine dritte Idee gilt dem Aussehen der Stadt. Diejenigen die dazu beitragen, die Stadt sauber zu halten, werden hohe Gehälter haben und von den Bürgern respektiert werden. Es wird also normal gelten, dass eine junge Person ein 'Müllmann' werden will. So werden die Straßen immer sauber und gepflegt sein.

Jedes Haus wird etwas Kreatives an sich haben müssen. Wenn jemanden ein ganz buntes Haus haben will, wird es nicht merkwürdig sein, da auch andere Häuser so sind.

Natürlich muss es strenge Regeln geben, besonders wenn es um Sauberkeit oder Umweltverschmutzung geht. Jeder wird Zuhause kompostieren und die Bewohner werden, wegen der hohen Geldstrafen Angst davor haben, Müll auf die Straße zu werfen.

Es wird nicht eine perfekte Stadt sein, aber sicherlich besser:)

Wenn ich die Welt regieren würde

Lina:

Was wäre wenn...?

Wenn ich die Präsidentin von einem Land wäre, was würde ich dann machen? – Das ist eine gute Frage. Bei einer solchen Frage sagt man ja normalerweise, dass man für Frieden auf Erden sorgen würde, aber so schön dieses Vorhaben auch ist, wird es immer irgend jemanden geben, der damit nicht zufrieden ist. Deswegen würde ich mehr an die Natur und die Umwelt denken, denn wenn es der Natur nicht gut geht, dann wird es uns bald auch so wie ihr gehen. Ich will jetzt nicht sagen, dass wir Fridays for Future machen sollten, oder für die Zukunft kämpfen sollten, denn man könnte hier mehr beitragen und helfen, wenn man versucht, nicht so viel Müll zu produzieren.

Seit Anfang des Jahres habe ich in einem Kosmetikgeschäft Produkte gesehen, deren Verpackung recyclebar war. Ich war erstaunt. Das war mal etwas Neues, nicht alles in hundert Schichten Plastik verpackt, sondern einfach nur in recyceltem Papier.

Am Anfang der Sommerferien wurde in meiner Stadt ein Laden eröffnet, der viele vegane Produkte hat und sehr auf wiederverwendbare Verpackungen achtet.

Wenn ich die Welt regieren würde

Lina:

Für manche ist es einfach nur eine `kleine Verpackung`, aber wenn man sich die Meere im Internet ansieht oder nur die Nachrichten darüber liest, begreift man, wie stark so eine kleiner Verpackung die Umwelt verschmutzt und sogar Lebewesen töten kann.

Ich hoffe, ich bin nicht die Einzige, die dieses eine Video mit der Schildkröte gesehen hat, die in einer Plastiktüte gefangen war. Dieses Video hat mir gezeigt, dass ich viel mehr darauf achten sollte, was ich kaufe und ob ich das Gekaufte auch wirklich brauche, denn wenn ich es nicht brauche, zerstöre ich nur weiterhin ganz unnötig die Natur.

Und deshalb würde ich mich als Staatspräsidentin viel mehr für die Natur einsetzen.

Wenn ich die Welt regieren würde

Luana:

Wenn ich die Welt regieren würde, würde ich meine eigenen Ideen umsetzen. Es wird keine strengen Regeln geben, aber Ordnung ist ein Muss.

Mein Ziel wäre es, neue Technologien zu entdecken, die dem Wohle der Menschheit dienen.

Das erste wichtige Vorhaben wäre es, die Erde und die Natur zu erhalten. Wenn hier alles besser ist, will ich das Weltall erkunden. Niemand weiß genau, was es darin alles gibt, in entfernten Galaxien. Vielleicht leben dort Lebewesen, die genauso intelligent sind, wie wir.

Wer wünscht sich nicht, dass man während seiner Lebenszeit einen andere Planeten entdeckt, der vielleicht von Menschen bewohnbar ist. Die Menschheit wird in einem neuen Zeitalter eintreten. Könnt ihr euch das vorstellen? Wie wird es wohl sein, wenn wir alle, falls wir es wollen, zwischen Planeten hin und her reisen können? Das ist die Zukunft, das ist die Vision.

Das wäre meine Vision, aber man muss hierbei jede Kleinigkeit in Betracht ziehen. Nur ein kleiner Fehler könnte schon dieses gesamte Vorhaben zum Zusammenbruch bringen.

Am Ende des Tages will ich nicht ein Anführer in dieser Welt sein, denn es ist harte Arbeit und nur jemand, der sich ernsthaft dieser Aufgabe widmet, kann das schaffen.

Wenn ich die Welt regieren würde

Rafael:

Wenn ich die Welt regieren würde, würde ich den armen Menschen helfen. Ich würde viele Wohnungen für sie bauen, ich würde in den Dörfern Schulen errichten, damit alle Kinder eine gute Ausbildung bekommen. Ich würde auch jedem Kind in der Schule ein Mittagessen geben.

Ich würde korrupte Politiker, die krumme Sachen machen, härter bestrafen. Sie sollten ihr Geld spenden, wenn sie nicht ins Gefängnis kommen wollen.

Ich würde auch mehr für die Natur tun. Die Wälder müssen mehr und besser geschützt werden. Die illegalen "Holzfäller" würde ich bestrafen. Genauso würde ich die Jäger hart bestrafen, die nur aus Spaß wilde Tiere töten.

Ein anderes großes Problem sind die Obdachlosen, die sehr schmutzig und aggressiv sind. Ich würde alle Bettler von den Straßen einsammeln und sie in Häusern und Gemeinschaften unterbringen. Ich würde sie von Ärzten und Psychologen untersuchen lassen, sie pflegen und ihnen dann eine Arbeitsstelle suchen. Sie müssten sich aber in der Gesellschaft gut integrieren.

Einigen Beamten würde ich einen kleineren Lohn zahlen und die Landwirte würde ich mehr unterstützen, damit sie mehr und besser produzieren und verkaufen können.

Wenn ich die Welt regieren würde

Brigitte:

Wenn ich die Welt regieren würde ich sie ändern und versuchen, sie besser zu machen.

Wenn ich für das Land verantwortlich wäre, würde ich mich in erster Reihe um die Bildung eines jeden Kindes kümmern. Ich weiß, dass es jetzt für viele Kinder leider nicht möglich ist, zur Schule zu gehen, deshalb würde ich einige spezielle Zentren einrichten, um dieses Problem zu lösen.

Dann würde ich den Lehrern mehrere Tests geben, um zu beweisen, dass sie mit Kindern arbeiten können. Ich denke, dass sich in der Bildung viel ändern sollte und zusätzlich zu dem, was ich oben gesagt habe, sollten die Inhalte und Fächer erneuert werden. Zum Beispiel sollte es Themen oder Fächer geben, die die Kreativität der Schüler fordern. Ich würde mehrere solche Fächer und Unterrichtsstunden einführen, weil ein Kind seine Kreativität eigentlich ein Leben lang verwenden muss.

Außerdem würde ich so viele Methoden wie möglich anwenden, um den Schülern zu zeigen, was passieren wird, wenn sie einen Job haben. Ich würde Themen und Inhalte einsetzen, welche die notwendigen Fähigkeiten, die im Arbeitsleben notwendig sind, zu fördern und ich würde auch mehr und bessere Berufsberatung in den Schulen einführen.

Wenn ich die Welt regieren würde

Brigitte:

Zweitens denke ich, dass unser Land sowohl im Tourismus als auch in der Medizin ein großes Potenzial hat.

Der Tourismusbereich in unserem Land ist unterentwickelt und ich würde dieses Problem lösen. Alles, was getan werden sollte, wäre, diese wunderbaren Orte, die vor der Welt verborgen sind, durch ein Video oder eine gute Werbung besser bekannt zu machen. Vielleicht sollten wir auch mehr Resorts bauen.

Ich würde auch versuchen, das Gesundheitssystem zu verbessern.

Drittens würde ich LGBTQ-Ehen gutheißen. Ich glaube, alle haben das Recht, gleich behandelt zu werden. Wir sind alle Menschen und wir verdienen es, dieselben Rechte zu haben, solange wir unseren Mitmenschen keinen Schaden zufügen.

Abschließend würde ich alles in meiner Macht Stehende tun, um den Menschen in diesem Land zu helfen und ich würde die Probleme, von denen ich höre, sicherlich nicht ignorieren, insbesondere wenn das Leben und die Bildung der Menschen auf dem Spiel stehen.

Wenn ich die Welt regieren würde

Hanno:

Wie würde das Land aussehen, wenn du der Chef über alles wärst? Hmpf, gute Frage.

Wenn ich das Land regieren würde, würde ich als Erstes den Menschen aus der LGBTQ+ Community mehr Rechte geben. Versteht mich nicht falsch, ich respektiere wirklich die Meinung der Katholiken und Orthodoxen im Land bezüglich der traditionellen Familie, bestehend aus einem Mann und einer Frau. Aber warum können wir Rumänen die LGBTQ+ Community nicht respektieren, wie es die meisten Länder der Europäischen Union tun? Wir sind alle Menschen. Und wir sollten alle wie Menschen behandelt werden. Ja, ein Land, in dem sich alle gegenseitig akzeptieren. Ein Land ohne Lügen und ohne Kriminelle...

Was immer auch, zurück zur Realität: ich werde niemals Präsident dieses Landes sein. Aber niemand hindert mich daran, von besseren Lebensbedingungen in meinem Heimatland zu träumen.

Wenn ich die Welt regieren würde

Hanno:

Ich hoffe, dass, bis ich 30 Jahre alt bin, sich etwas ändern wird, damit ich nicht ins Ausland ziehen muss und dieses schöne Land vergessen möchte. Und jetzt denken bestimmt einige Leser: "Aber wenn du sagst, dass du dein Land liebst, warum tust du nicht etwas, um es besser zu machen?"

Erstens bin ich nur ein Teenager, also habe ich nicht die Kraft, irgendetwas in diesem Land zu ändern.

Und zweitens, wer hat gesagt, dass ich nicht irgendetwas in diesem Land ändern will?

Und drittens, warum ändern Erwachsene in diesem Land nichts? Wollen sie nicht oder ist es ihnen egal? Hier überlasse ich es euch, die Antwort zu finden.

Wenn ich die Welt regieren würde

Ioana:

Erstens,würde ich alles, was unserer Umwelt schadet, stoppen: Fabriken, Abholzungen, Verschmutzung, Junkfood usw. Oder ich würde alles zumindest stark reduzieren. Die Luft würde dann sauberer sein und die Menschen gesünder.

Meiner Meinung nach, hat sich die Menschheit zum Schlechten hin verändert. Frauen tragen Silikonimplantate und lassen sich Botox in die Lippen spritzen. Ich mag es nicht, mir Gedanken über das Leben anderer zu machen, denn schließlich geht es mich nichts an, aber ich glaube trotzdem, dass alle diese Frauen hässlich aussehen.

Die Menschen urteilen über andere Menschen abhängig von der Kleidung und ihrem generellen Aussehen (z.Bsp. ob sie Tattoos oder Piercings haben), anstatt die inneren Werte in Betracht zu ziehen. Diese Tatsache würde ich aus ganzem Herzen ändern wollen.

Sonst gibt es nicht viel zu sagen, über das, was ich gerne ändern würde, wenn ich die Welt regieren würde, aber die Sachen, die ich genannt habe, sind mir wichtig.

Wenn ich die Welt regieren würde

Jetzt bist DU an der Reihe! Wie würde die Welt und dein Leben aussehen, wenn du die Welt regieren würdest?

Kurz&Knapp

Frühling
warm, gemütlich
Blätter wachsen wieder
ich fühle die Euphorie
Frühlingsstrauß.

Luana

Herbst
Farblos, dunkel
Farbigen Blätter fallen
Traurigkeit umgibt die Natur
Schatten

Brigitte

Winter
Kalter Winter
Winterferien und Schnee
mit Schal und Mütze
Weihnachten

Briana

Kurz&Knapp

Der Wind weht die Äste hinunter
Schatten bedecken die Welt
Die Farben verschwinden ... weit weg

Brigitte

Winde wehen kalt.
Tage schafen schneller ein.
Wasser friert zu Eis.

Patricia

Die Wölfe rennen.
Der Mond scheint in ihrem Fell
und Bäume schweigen.

Ana

Ein Blitz-
zwischen den Waldbäumen.
Ich habe Wasser gesehen.

Petra

Das Corona-Virus

Petra

Seit langer Zeit fällt die Schule aus.
Corona zwingt uns – bleibt alle Zuhause!
Das Wichtigste in dieser Zeit
ist Hygiene und die Sauberkeit.
Drum nehmt die Seife,
Wascht die Hände,
Dann hat Corona ein Ende.
Am Anfang haben wir gelacht,
doch jetzt übernimmt es die ganze Macht.
Jedoch können wir es schaffen,
wir müssen uns jetzt alle zusammenraffen.

Diesen Winter

Brigitte

Flocken fallen aus den silbernen Wolken,
Alles ist heute nur weiß und still.
Heute sollen Familien zu Hause bleiben,
Aber in den weichen Schnee gehen ich will...

Die Häuser sind voller Farben,
Aber um uns herum ist nur die Nacht.
Wir allen wollten ein schönes Weichnachten haben...
An dieser Situation, hat niemand gedacht.

Wo sind die Kinder, ich habe keine Idee...
Die Kinder, die lange Weihnachtslieder sangen,
die liefen durch den dicken Schnee
und voller Energie auf die Straße sprangen.

Wir sind heute alle zu Hause
Und wir wollen frei sein!
Weihnachten war unsere wichtige Pause,
Doch diese Jahr singen wir allein...

Schreibspaß

Weihnachtsgeschichte

Rafael

Es war einmal ein sehr schönes Land. Darin lebten alle Menschen glücklich, es gab nie etwas, das sie störte oder ihnen Kummer bereitete. Jeder hatte alles, was er brauchte. Die Familien lebten glücklich und sorgenfrei. Aber ein Kobold war sehr eifersüchtig auf diese Menschen. Er war alleine, war nie glücklich und wollte auch das Glück der anderen Menschen kapputt machen. Er war früher auch ein Mensch gewesen, aber seine Einsamkeit hatte ihn zu einem Kobold gemacht.

Er nahm sich vor, die Menschheit zu Weihnachten zu zerstören. Er erfand eine Krankheit. Er zerstreute das Virus auf der ganzen Welt in die Luft und dachte, dass jetzt alle Menschen leiden und sterben werden. Das gelang ihm zum Teil sogar, aber zum Glück nicht ganz. Denn in jeder Familie, auf jeder Straße, in jedem Viertel, in jeder Stadt gab es Menschen, die große Herzen hatten. Diese strahlten ihre Wärme in die Luft aus, diese wurde heiß und die Viren des Kobolds starben deswegen ab. Die Menschen fingen an, zu heilen und keiner wusste, was eigentlich passiert ist.

Eines Abends hatte der Kobold einen Traum: Gott stand vor ihm und zeigte ihm, wie die Liebe der Menschen die Krankheit besiegt hatte. Der Kobold schämte sich sehr. Er weinte zum ersten mal in seinem Leben und wollte seine Taten wieder gut machen. Er bekam seine Chance und verwandelte sich in Weihnachtslichter!

Schreibspaß

Urk-Abenteuer

Hanno

2019 ging ich an meinem Geburtstag mit meinen Eltern und einigen Freunden aus Deutschland in die Niederlande. Eines Tages fuhren wir mit dem Fahrrad durch Urk. Bevor wir zum Auto gingen, drehten wir ein paar Runden um einen See.

"Hanno, lass uns anhalten, lass uns zum Auto gehen", sagte meine Mutter, die merkte, dass ich müde war.

"Wir fahren noch einmal um den See herum, dann gehen wir zum Auto", sagte ich stur.

"Okay, wie du meinst ", sagte meine Mutter und zuckte mit den Schultern.

Nach der Hälfte der Strecke machte ich eine Pause. "Geht zum Auto. Wir sehen uns dort", sagte ich zu meinen Eltern und sie fuhren zum Auto.

Nach 3 Minuten stieg ich auf das Fahrrad und begann die letzte Runde zu fahren. Plötzlich verlor ich das Gleichgewicht und flog mit meinem Fahrrad in den See. Ganz nass stieg ich aus dem See und ging direkt zum Auto.

Oh, wenn ihr euch fragt, was mit dem Fahrrad passiert ist, ich habe es auch gerettet. Hmpf, ich habe vergeblich Judounterricht genommen und dort gelernt, wie man fallen sollte, um sich nicht weh zu tun, denn dieses Wissen hat mir nichts geholfen, als ich in den See hineingeflogen bin.

Dieses Abenteuer war fast so spannend, wie das eine Mal, als ich den Verkehr im Zentrum von Amsterdam blockiert habe, auch wegen des Fahrrads. Aber das ist eine andere Geschichte...

Nur in meinem Kopf

Ioana, Brigitte & Lina

Es war einmal ein Mädchen, das Anne hieß. Anne war ein sehr nettes und ruhiges Mädchen. Sie hatte eine schlanke Figur, ihr braunes und langes Haar passte zu ihren großen, smaragdgrünen Augen und zu ihrer kleinen Nase und den vollen Lippen. Ihr Vater war ein sehr bekannter Großgrundbesitzer und ihre Mutter war eine sehr beliebte Floristin, die nicht nur wegen ihrer wunderschönen Blumensträuße geschätzt wurde, sondern auch weil sie die besten Heilpflanzen züchtete und ihren Kunden erfolgreich damit behandelte.

Obwohl ihre Eltern angesehene öffentliche Persönlichkeiten waren und es ihnen finanziell immer sehr gut ging, liebten sie Anne nicht. Sie waren fast immer auf Reisen und wenn sie mal frei hatten, waren sie zu müde, um sich mit Anne zu beschäftigen, oder sie hatten einfach keinen Lust. Seitdem sie klein war, hatte Anne immer ein Kindermädchen, das auf sie aufpasste, ihr Essen wurde ihr immer von einer professionellen Köchin zubereitet und serviert, aber niemals von ihrer eigenen Mutter.

Weil Anne nie die Liebe ihrer Mutter oder die Zuneigung ihres Vaters gespürt hatte, versuchte sie immer, sich mit Malen abzulenken. Ihr größter Wunsch war es, eine weltberühmte Malerin zu werden, doch ihre Eltern hatten sie hierbei nie unterstützt. Schlimmer noch: Malen war verboten! Ihre Eltern behaupteten immer, dass Anne diesen verrückten Wunsch aufgeben muss. Sie meinten, dass Anne eine "Lady" werden wird, einen reichen Großgrundbesitzer heiraten wird und ihr Leben als gute Ehe- und Hausfrau verbringen wird. Das alles hielt Anne aber nicht von ihrem großen Traum ab: sie malte einfach hinter dem Rücken ihrer Eltern.

Eines Tages aber kam Annes Mutter unangekündigt ins Zimmer ihrer Tochter und erwischte sie beim Malen. Es war wirklich grausam: sie sammelte alle Bilder, alle Farben und Pinsel, einfach alles ein und verbrannte alles. Anne verlor danach all ihre Hoffnung und fing an, sich damit abzufinden, dass sie eine Unbekannten heiraten sollte. Obwohl sich ihre Eltern und ihre zukünftigen Schwiegereltern seit der Geburt ihrer Kinder kannten, erlaubten sie Anne und ihrem zukünftigen Mann nicht, sich zu sehen oder sich kennenzulernen, bis der Tag der Hochzeit kommen würde. Anne hoffte, dass er zumindest nett sein wird.

Eines Abends, als sich Anne fix und fertig auf ihrem riesigen Bett fallen lies – sie war einfach nur noch vor dem vielen Lernen erschöpft, da sie sich für ihr Abitur vorbereiten musste – merkte sie, dass sie ihr Fenster offen vergessen hatte. Nachdem sie es zumachte, denn ihr war etwas kalt, legte sie sich wieder ins Bett und spürte, dass etwas Hartes unter ihrem Kissen lag. Sie dachte sofort an die Prinzessin auf der Erbse und schüttelte lächelnd ihren Kopf. Ihr Kissen war aber immer noch zu hart und sie konnte nicht einschlafen. Sie wollte es auf die andere Seite drehen und bemerkte ein kleines Fläschchen unter ihrem Kissen. Dieses war mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt. Nachdem sie es auf alle Seiten drehte, sah sie ein Etikett auf der Fläche und die Schrift darauf war so klein, dass sie kaum lesen konnte, was darauf stand: “Fröhlichkeit”. Sie dachte sich, sie hat eigentlich nichts mehr zu verlieren und trank das Fläschchen mit einem Schluck leer. Anne konnte noch gerade den süßen Geschmack in ihrem Mund spüren und viel danach sofort in einem tiefen Schlaf.

Als sie wieder zu sich kam, herrschte nur Dunkelheit um sie herum und sie war sehr verwirrt. Sie war weder wach, noch schlief sie und sie konnte rein gar nichts außer Dunkelheit vor ihren Augen sehen.

Langsam tat es Anne Leid, dass sie diese geheimnisvolle Flüssigkeit getrunken hatte, als sie endlich ein kleines Licht in der Ferne bemerken konnte. Das Licht wurde immer größer, bis Anne ihre Augen schließen musste. Als sie ihre Augen wieder öffnete, konnte sie es kaum glauben, was sich vor ihr offenbarte: es war ein riesiges Malatelier voller Regale auf welchen hunderte Malfarben standen und dutzende Pinsel und Leinwände in allen Größen und Formen. Anne war außer sich vor Freude. Das war keine Fröhlichkeit, sondern pures Glück!

Es waren Stunden vergangen, seit dem Anne zufrieden auf einer Leinwand einen geblühten Kirschbaum malte. Sie schenkte jeder Einzelheit ihres Bildes große Achtung, angefangen mit der Erde, den Wurzeln, bishin zu den Baumästen und den bunten Blüten. Gerade als Anne die letzten Pinselstriche machen wollte, wurde es wieder dunkel. Und wieder hatte sie dieses merkwürdige Gefühl, zwischen vollem Bewusstsein und Schlaf zu liegen. In einem Augenblick lag Anne wieder in ihrem Bett, doch draußen war es schon hell. Noch merkwürdiger war, dass sie noch schläfziger als am Abend war und als sie auf ihrem Körper schaute, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist, merkte sie Farbtropfen auf ihren Händen. – *Ioana*

Sie stand auf und ging aus dem Zimmer, um ihre Eltern zu finden und ihnen alles zu erzählen, aber sie waren nicht zu Hause... Sie war wieder allein in diesem großen und unheimlichen Haus. Den ganzen Tag dachte sie nur an das geheimnisvolle Fläschchen, an die schönen Bilder, die sie gemalt hatte... Anne wollte wieder dort hin gehen, weil dieser Ort ihre Liebe und Fröhlichkeit gab.

Um 19 Uhr, als die Sonnenstrahlen in die Dunkelheit der Nacht zu verblassen begannen, kamen die Eltern nach Hause und Anne wollte ihnen über ihre Nacht erzählen. Es war das erste Mal, dass ihr die Eltern zuhörten. Aber als Anne ihr Erlebnis fertig erzählt hatte, verbot ihre Mutter jemals wieder darüber zu sprechen.

Anne war sehr verwirrt, aber sie musste auf ihre Mutter hören. Sie ging in ihr Zimmer und wunderte sich über die Wörter ihrer Mutter.

Es wurde wieder Abend und Nacht und Anne dachte, dass sie wieder ein Fläschchen unter ihrem Kissen finden würde, aber sie wartete die ganze Nacht vergeblich darauf. Sie war so wütend, dass sie sich beschloss hatte, in den Wald zu gehen, um über dieses Fläschchen und die darin enthaltene Flüssigkeit mehr herauszufinden. Sie nahm Essen, Kleider, Wasser und eine Taschenlampe in einem Rucksack mit und ging einfach weg, ohne es ihren Eltern zu sagen oder überhaupt an sie zu denken, da diese sicherlich ihre Abwesenheit nicht bemerken werden.

Die Bäume waren so groß im Wald, dass sie den Himmel bedeckten und Anne konnte nur die vielen grünen Blätter sehen. Nach einigen Stunden kam sie an einer Lichtung mit einem klaren Wasserfall. Die Sonnenstrahlen fielen auf die gesamte Lichtung und auf das kristallklare Wasser. Sie wollte aus dem Wasser trinken, aber als sie sich näherte, spürte Anne plötzlich eine starke Windböe und sie fiel ins Wasser. Um sich herum sah sie einen Wirbelwind von Farben, der sie einschlafen ließ.

Als sie aufwachte, war Anne an einem völlig unbekanntem Ort und rannte herum, um einen Ausweg zu finden. Aber alles war neu, die Bäume waren verschwunden und der Wasserfall hatte jetzt die gleiche Farbe wie die Flüssigkeit, die sie an dem einen Abend aus dem Fläschchen getrunken hatte. Aber vor ihr stand ein großes Haus aus Ziegeln so rot, wie Mohnblumen. - *Brigitte*

Anne fühlte sich wie Alice im Wunderland. Sie war an einen unerklärlich schönen Ort gelandet, aber über Nacht und nicht indem sie durch ein Loch im Boden gekrochen ist. Sie

versuchte durch die Fenster ins Haus hineinzusehen. Alles , was sie sah war eine Küche und sie konnte sogar durch die Fensterscheibe den himmlischen Duft frischgebackener Kekse riechen.

Anne merkte, wie hungrig sie eigentlich war und entschloss sich dazu, an die Türe zu klopfen, um nach etwas zu essen zu fragen. Als sie gerade noch ihre Hand hochhielt, um anzuklopfen, ging plötzlich die Tür auf und eine alte Dame sah Anne sehr überrascht an. Anne fragte die Dame ob sie denn in ihrem hübschen Haus eintreten könne und etwas zu essen bekommen könne. Die Dame bat sie herein und stellte sich als Mona vor. Anne fragte Mona was das für ein Ort sei, wo sie sich momentan befindet. Sie antwortete daraufhin, dass manchmal, wenn es kalt ist ,man sich wünscht, an einem warmen Ort zu sein und dies sei einer dieser Orte. Mit dieser Aussage wollte Mona vorsichtig andeuten, dass das alles hier in Annes Kopf passiert, also eigentlich ein Traum ist. Anne begriff sehr schnell, was die alte Dame eigentlich meinte und auch wenn die meisten Menschen jetzt Angst bekommen hätten, weil sich dieser Traum so echt anfühlte, reagierte Anne sehr gelassen.

Plötzlich verabschiedete sich Mona von Anne und sagte ihr aber noch, dass sie sich bald wieder sehen werden. Dann hörte Anne die stimme ihrer Mutter sagen: „Anne wach auf. Es ist Zeit aufzustehen, oder willst du zu spät in die Schule kommen?! Ich habe dir Frühstück gemacht.“ Das war das Stichwort, dass Anne jetzt aufstehen muss, denn sie hatte einen sehr großen Hunger, vor allem nachdem sie nur im Traum diese leckeren Kekse gekostet hatte. Sie konnte es auch kaum erwarten, ihrer Mutter von ihrem merkwürdigen Erlebnis zu erzählen. Diese wiederum meinte dazu nur, dass Anne eine blühende Fantasie habe und sich jetzt beeilen sollte, um noch rechtzeitig in die Schule zu kommen. - *Lina*

ENDE

Zukunftswünsche

Wir haben unsere jungen Schriftsteller gefragt, was sie sich für ihre Zukunft wünschen, wie sie sich ihr Leben in 10 Jahren vorstellen. Hier sind einige ihrer Antworten:

Brigitte:

1. *Ich will Deutschlehrerin werden*
2. *Ich will aus Rumänien auswandern, vielleicht nach Deutschland*
3. *Ich will meine Deutschprüfungen schaffen und an einer sehr guten Universität studieren*

Hanno:

1. *Mehrere Bücher veröffentlichen (mein erstes im Frühjahr 2021)*
2. *Wahre Liebe finden*
3. *Ein international anerkannter Schriftsteller werden*

Petra:

Ich hoffe, dass ich in 10 Jahren in der Schweiz wohne, verheiratet bin und durch die ganze Welt reise, weil ich eine Stewardess werden will.

Außerdem will ich bis 2030 noch mindestens eine Fremdsprache lernen und ich wünsche mir immer, dass meine Familie gesund bleibt und dass wir alle zusammen glücklich sind.

Schreibanregungen

Falls euch die Lektüre dieses Büchleins Lust auf eigene literarische oder schriftliche Schöpfungen gemacht hat, hier ein paar Schreibanregungen, an denen ihr Euren „Schreibmuskel“ stärken könnt:

1. Schreibe 5 Tage lang jeden Tag ein neues Haiku. (*Das Haiku ist die kürzeste Gedichtform der Welt.*)
2. Schreibe auf einem A4-Blatt die Kurzfassung deiner bisherigen Lebensgeschichte, aber schreibe sie so, als ob deine Lebensgeschichte zu einem Hollywood-Blockbuster verfilmt oder in einem internationalen Bestseller dargestellt sein würde.
3. Finde mindestens weitere 2 Personen die zusammen mit dir eine gemeinsame Geschichte oder ein Märchen schreiben. Bestimmt die Reihenfolge in der ihr schreibt durch eine Verlosung oder ein Würfelspiel – wer mehr würfelt, darf den Anfang schreiben... oder das Ende.
4. Beschreibe deinen perfekten (All)Tag! Gehe so viel wie möglich ins Detail.
5. Schreibe einen Brief, eine Nachricht an die kommenden Generationen der Menschheit.

Wir wünschen viel Spaß beim Schreiben!

